

Erfahrungsbericht meines Semesters an der Tel Aviv University im Frühjahrssemester 2022

Auswahl einer Destination

Zu Beginn meines Masters war schnell klar, ich wollte ein Semester in einer anderen Stadt verbringen. Die Frage war nur noch, wo? Nach Durchsicht der Liste möglicher Destinationen, engte sich die Auswahl rasch ein. Tel Aviv, mit seiner Mischung verschiedener Kulturen, Religionen, vielseitigen Angeboten ganz generell und natürlich dem guten Essen, war schnell mein Favorit. Überdies bietet die Tel Aviv University (TAU) Vorlesungen auf Englisch an, was bei meiner Auswahl einer geeigneten Destination ebenfalls ein zentrales Kriterium war. Die Entscheidung war also schnell gefällt.

Über die Tel Aviv University (TAU):

Schon während des Anmeldeprozesses stand mir neben Herrn Ebnöther auch Frau Marie Madvil von der TAU beiseite. Nach Abschluss seiner Anmeldung, erhält man von Frau Madvil eine Liste der möglichen Vorlesungen für das kommende Semester. Von diesen kann man maximal sieben Stück belegen. Die Liste beinhaltet auch Informationen zur anschließenden Leistungsüberprüfung. Die Vorlesungen an der TAU werden teils von Israelischen Professoren, oftmals aber auch von renommierten internationalen Professoren gehalten, was für mich ebenfalls sehr für Tel Aviv sprach. Es ist ratsam seine Auswahl relativ zügig abzugeben, da die Teilnehmeranzahl für gewisse Vorlesungen beschränkt ist. Allerdings hat sich im Nachhinein herausgestellt, dass Wechsel betreffend diese Vorlesungen meist trotzdem noch möglich sind. Meine Wahl fiel auf:

- International Commercial Arbitration (Prof. Hanns-Christian Salger)
- Health and Human Rights (Dr. Melanie Levy)
- The Israeli-Palestinian Conflict – Two Points of View (Dr. Daphna Shraga)
- Development, Inequality and Human Rights (Prof. Jeremy Perelman)
- Critical Reflections on Computational Law (Prof. Mireille Hildebrandt und Dr. Laurence Diver)
- The History and Philosophy of Internet Hacking (Prof. Scott J. Shapiro)

Die Buchmann Faculty of Law teilt ihre Vorlesungen (zumindest jene, die auf Englisch gehalten werden) quartalsweise auf. Ich besuchte also pro Quartal drei Vorlesungen, was mir im Total von sechs Vorlesungen in einem Semester zunächst nach viel erschien. Der Stoff ist verglichen mit dem hiesigen aber relativ wenig und die Vorlesungen benötigen vergleichsweise geringen Lernaufwand. Dafür sind die Kurse interaktiver gestaltet und in der Regel wird aktive Teilnahme am Unterricht erwartet. Die Gruppen sind deutlich kleiner, als wir es uns hier gewohnt sind und es besteht normalerweise Anwesenheitspflicht. Bis zur dritten Vorlesung sind jeweils noch Wechsel im Curriculum möglich. Die Vorlesungen auf Englisch sind meiner Meinung nach gut zu bewältigen, das Niveau der Studierenden schwangt ohnehin und abgesehen von den Muttersprachlern sprechen die wenigsten perfekt. Die Sprache sollte also kein Hindernis sein. Selbst wenn Probleme bestehen, helfen sich die Studierenden in der Regel gegenseitig und durch etwas Vor- oder Nachbereitung sollten allfällige Wissenslücken überbrückt werden können.

Die Fakultäten der Universität sind auf einem grossen Campus im Norden Tel Avivs angesiedelt, der ferner über Museen, mehrere Mensen und Cafés, einen Botanischen Garten, eine Synagoge und eine Sportanlage verfügt. Ausserdem finden regelmässig diverse Events auf dem Campus, von gemeinsamen Pizzaessen über spezielle Themenwochen bis hin zu grossen Konzerten statt. Für die Austauschstudierenden finden gesondert weitere Anlässe statt. Mit neuen Menschen kommt man also schnell in Kontakt.

Wohnen:

Für die Organisation der Unterkunft ist man weitgehend auf sich selbst gestellt. Für Jura Studierende gibt es keine reservierten Zimmer im Wohnheim, man kann sich aber dennoch eines ergattern, wenn man sich frühzeitig direkt mit dem Housing-Team in Verbindung setzt. Vorteile am Wohnheim sind die vielen anderen Studierenden, die man auf diese Weise problemlos kennenlernt und die Ansprechpersonen vor Ort, falls irgendwelche Probleme bestehen. Nachteile sind die Distanz zum Stadtzentrum, was besonders am Samstag (Shabbat) ein Problem darstellt, weil dann kaum öffentliche Verkehrsmittel fahren. Des Weiteren ist es im Wohnheim relativ kompliziert Gäste von ausserhalb mitzubringen. Ich würde im Nachhinein daher eher eine Wohnung / ein Zimmer in der Stadt empfehlen. Die Wohnungssuche in Tel Aviv läuft primär über Facebook, was ebenfalls etwas gewöhnungsbedürftig ist. Für die meisten funktioniert das schlussendlich aber gut.

Um von A nach B zu kommen, empfiehlt es sich, entweder eine Rav Kav Karte zu besorgen (genauere Infos bietet die TAU an ihrem Info-Anlass) oder sich die Apps Moovit (ähnlich SBB oder BVB Apps) und Gett. (entspricht Uber) herunterzuladen. Der Stadtkern von Tel Aviv ist nicht riesig, mit dem Fahrrad oder zu Fuss kommt man dort meist auch gut zurecht.

Über Tel Aviv:

Tel Aviv bietet unglaublich viel an möglichen Aktivitäten, Nachtleben, Events, Kultur, Musik, schönen Stränden und vieles mehr. Dort findet sich in meinen Augen eine tolle Mischung von modernem, vielfältigem Leben, sowie Tradition und fremden Kulturen. Ausserdem ist man innert nur etwa einer Stunde in Jerusalem, Akko, Haifa und in anderen Städten, welche ebenfalls einen Ausflug wert sind. Ich würde ausserdem jedem einen Ausflug in die Wüste und ans Tote Meer ans Herz legen.

Mein Fazit:

Mein Semester in Tel Aviv und an der TAU war eine super Entscheidung, die ich sofort wieder treffen würde. Die Stadt hat mich begeistert, ich habe neue Kontakte geknüpft, viel über eine andere Kultur und ein Land erfahren und einen Einblick in eine andere Art an der Universität zu Lehren erhalten. Ein Semester in Tel Aviv würde ich daher jedem empfehlen.

